



Bleibt der Regierungsrat in dieser Zusammensetzung oder treten 2025 nicht mehr alle an? Noch ist diese Frage offen. Von links: Peter Hodel (FDP), Remo Ankli (FDP), Susanne Schaffner (SP), Brigit Wyss (Grüne) und Sandra Kolly (Mitte).
Bild: Hanspeter Bärtschi

In diesen Tagen fallen die Entscheide

In elf Monaten sind Regierungsratswahlen. Brigit Wyss und Remo Ankli wägen derzeit ab, ob sie wieder antreten.

Lucien Fluri

Alle Augen sind auf Brigit Wyss und Remo Ankli gerichtet. Denn es dauert gerade noch elf Monate – und dann wählen die Solothurnerinnen und Solothurner bereits wieder. Am 9. März 2025 stehen die Regierungs- und Kantonsratswahlen an.

Für die Parteien ist es nun Zeit, sich auf die Suche nach Kandidierenden zu machen, insbesondere wenn sie einen Regierungsratsplatz neu besetzen müssen. Oder wenn sie angreifen wollen.

Und deshalb stehen Wyss und Ankli derzeit im Fokus. Beim FDP-Mann aus dem Schwarzbubenland und bei der Stadtsolothurner Grünen ist noch nicht klar, ob sie wieder antreten. In diesen Tagen entscheiden sie sich. Und ihr Entschluss hat Folgen – für ihre eigenen Parteien ebenso wie für die politische Konkurrenz.

Doch der Reihe nach. Dies ist die Ausgangslage.

Brigit Wyss: Ist mit 66 noch lange nicht Schluss?

Volkswirtschaftsdirektorin Brigit Wyss wird kommandes Jahr 65 Jahre alt, im Regierungsrat ist sie seit 2017. Und bis zum Ende der Legislatur dürfte mit dem neuen Energiegesetz ihr wichtigstes Projekt abgeschlossen sein. Mit Blick auf acht Jahre Amtszeit und ihr Alter könnte sich Wyss ebenso gut zurückziehen wie nochmals antreten (es müssten dann ja nicht zwingend vier Jahre werden). Noch ist nicht klar, wie sich die Stadtsolothurnerin entscheidet. Ihr Entschluss sei noch nicht gefallen, sagt Brigit Wyss auf Anfrage. Sie sei in intensiven Diskussionen

mit ihrer Partei. Entscheiden will sie sich Ende April, Anfang Mai.

Ihre Partei dürfte darauf drängen, dass die Magistratin nochmals antritt: Wyss war bereits als Nationalrätin bekannt, als sie 2017 kandidierte. Eine Politikerin oder einen Politiker, der über solch kantonsweite oder gar nationale Bekanntheit verfügt wie Wyss damals, haben die Grünen derzeit nicht.

Remo Ankli: Wenig Aussicht auf Veränderung?

Seit 2013 sitzt Bildungsdirektor Remo Ankli in der Solothurner Exekutive – und ist damit der dienstälteste Regierungsrat. Der angepeilte Absprung ist dem FDP-Mann bei den Ständeratswahlen bekanntlich nicht gelungen; im ersten Wahlgang lag er so weit hinter der Konkurrenz, dass er für den zweiten gar nicht mehr antrat. Schwung verleiht dieses Abschneiden einer erneuten Regierungsratskandidatur zwar nicht. Das Resultat sollte aber auch nicht überbewertet werden – immerhin war Ankli 2021 bestgewählter Regierungsrat. Und mit 51 hat er durchaus noch einige Jahre in seiner Karriere auszugestalten.

Tritt Ankli nochmals an, so wird es für ihn allerdings wenig Möglichkeit auf Veränderung geben: Seit bald zwölf Jahren steht er dem Bildungsdepartement vor. Und es sieht so aus, als ob er dort bleiben müsste. Ein Wechsel in ein anderes, gewichtigeres Departement scheint ihm in der derzeitigen Ausgangslage verwehrt, nachdem er 2021 freiwillig darauf verzichtete. Sowohl im Innen- als auch im Bau- und Justizdepartement sowie

im «Finanzministerium» treten die bisherigen Regierungsräte mit (grösster) Sicherheit wieder an.

Auf Anfrage will sich Remo Ankli noch nicht äussern, ob er wieder antritt oder nicht. Es stünden noch Gespräche mit seiner Partei an, erklärt der Bildungsdirektor auf Anfrage. Ankli kündigt aber an: Noch im April will er seinen Entscheid bekannt geben. Wie bei den Grünen dürfte auch hier gelten: Die Partei wäre froh um eine erneute Kandidatur, der zweite FDP-Sitz würde deutlich weniger stark wackeln.

Mitte und SP: Auf der Jagd nach dem verlorenen Sitz?

Die Entscheide von Wyss und Ankli sind nicht nur für ihre Par-

teien relevant. Für SP, Mitte und SVP ist die Chance auf einen oder gar einen zweiten Sitz grösser, wenn ein Bisheriger oder eine Bisherige nicht mehr antritt. Die SP dürfte bei einem Rücktritt von Brigit Wyss ein Zweitticket aufstellen. Die Mitte hat dabei bereits angekündigt, dass sie ihren 2021 verlorenen zweiten Sitz (unabhängig von einer Vakanz) zurückholen will und neben Sandra Kolly noch eine zweite Persönlichkeit nominieren will.

Wo bleiben die Kandidaten der SVP?

Nach wie vor das grösste Interesse, endlich im fünfköpfigen Gremium vertreten zu sein, dürfte die SVP haben. Trotz ihrer Grösse ist sie nicht in der Exekutive vertreten.

Allerdings wird sich bei der Volkspartei die Frage stellen: Mit wem kann man die Wählerinnen und Wähler überzeugen? Die SVP will nach den Sommerferien erste Entscheide fällen, wenn die Amteiparteien mögliche Kandidaturen eruiert haben. Bereits jetzt sagt SVP-Kantonalpräsident und Nationalrat Christian Imark mit Blick auf neue Projekte in Bern, er selbst habe «nicht im Sinn», anzutreten. Damit fällt der bekannteste Name weg. Auch Nationalrat Rémy Wyssmann zieht mit Blick auf seine Anwaltskanzlei eine Kandidatur nicht in Betracht.

Aktuell scheint das Kandidatenfeld bei der SVP somit nicht besonders breit. 2021 schickte sich der Grenchner Kantonsrat Richard Aschberger für die Volkspartei ins Rennen und erzielte ein respektables Resultat. Aschberger allerdings hat be-

reits damit geliebäugelt, im nächsten Jahr zur Wahl ums Grenchner Stadtpräsidium anzutreten. Damit dürfte er seine Regierungsratsambitionen beerdigt haben.

Tritt Remo Ankli nicht mehr an, so könnte die SVP auf die Schwarzbuben-Karte setzen. Fällt Imark tatsächlich weg, käme da auch Kantonsrätin Sibylle Jeker-Fluri (Büsserach) infrage. Sie erzielte bei den Nationalratswahlen ein hervorragendes Resultat – und scheint damit derzeit aussichtsreichste SVP-Anwärterin, vielleicht neben Oberrichter Christian Werner, der als ehemaliger SVP-Fraktionschef im Kantonsrat über viel Politerfahrung verfügt.

Schaffner, Kolly und Hodel: Keine Zweifel

Keine Frage ist, ob die drei anderen Bisherigen antreten: Susanne Schaffner (62, seit 2017 im Amt) will im Regierungsrat bleiben. «Ich habe nach wie vor grosse Freude am Amt», sagt die Oltner Sozialdemokratin auf Anfrage. Werde sie von ihrer Partei nominiert, trete sie zu den Wahlen 2025 an. Dass die Nominations Formsache ist, daran zweifelt niemand.

Keinen Zweifel an einer Wiederkandidatur lässt auch Sandra Kolly (53, Mitte). Die Bau- und Justizdirektorin bestätigt auf Anfrage eine erneute Kandidatur.

Noch nicht äussern will sich Finanzdirektor Peter Hodel (56, FDP). Zuerst will er seinen Entschluss in den Parteigremien bekannt geben. Allerdings wäre es für alle eine riesige Überraschung, würde Hodel nicht mehr kandidieren.

Brand in einem Mehrfamilienhaus

Bettlach Am Samstagnachmittag kam es in einem Mehrfamilienhaus an der Ebauchestrasse in Bettlach zu einem Brand. Die Feuerwehren von Bettlach, Grenchen und Solothurn konnten das Feuer zwar rasch löschen. Der Dachstock sowie die beiden Dachstockwohnungen wurden aber zerstört. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten das Gebäude rechtzeitig verlassen und blieben unverletzt. Die Brandursache ist unklar, eine Person wurde von der Polizei aber angehalten. (szr)



Die Feuerwehren konnten das Feuer rasch löschen. Bild: zvg

Portier gefesselt, Tresor geräumt

Egerkingen In der Nacht auf Samstag betraten zwei unbekannte Personen an der Oltnerstrasse in Egerkingen ein Hotel. Sie bedrohten den Nachtportier mit einer Waffe, fesselten ihn und brachten ihn dazu, den Tresor zu öffnen. Mit der Beute (wie viel Geld gestohlen wurde, ist noch unklar) flohen sie. Bei den Tätern dürfte es sich um einen Mann und eine Frau handeln, die Französisch sprachen. Beide waren eher dunkel gekleidet und trugen Kapuzen; er eine dunkle, sie eine helle. Die Polizei sucht Zeugen (032 627 81 17). (pks)

Zwei Diebe nach der Tat geschnappt

Zuchwil/Solothurn Am Freitagabend wurde einer Frau an der Bechburgstrasse in Zuchwil der Rucksack entrisen. Die Frau wurde leicht verletzt, die beiden Täter flüchteten in Richtung Röttiquai. Beim RBS-Bahnhof in Solothurn konnte die Stadtpolizei die beiden Männer schliesslich anhalten. Es handelte sich um einen 22-jährigen Algerier und einen 18-jährigen Tunesier. Sie wurden für weitere Ermittlungen vorläufig festgenommen. (pks)

Zwei Personen bei Unfall verletzt

Zuchwil Am Samstagabend, kurz nach 17 Uhr, war eine Autofahrerin auf der Luterbachstrasse in Zuchwil in Richtung Luterbach unterwegs. Als sie nach links in den Amselweg abbog, übersah sie ein entgegenkommendes Auto. Es kam zur Kollision. Deswegen Lenker sowie die Beifahrerin wurden leicht bis mittelschwer verletzt. Sie mussten beide in ein Spital transportiert werden. Die Autos wurden abgeschleppt. (pks)

Susanne Schaffner
SP-Regierungsrätin